

Das Bild von der Kapitänin am Steuer zog sich wie ein roter Faden durch die feierliche Einsetzung der neuen Rektorin der Öschelbronner Grundschule am Freitagnachmittag. Kein Wunder, bot es doch angesichts von Gabriele Kienzles Leidenschaft fürs Segeln viele verschiedene Anknüpfungspunkte.

VON KÄTHE RUESS

**ÖSCHELBRONN.** Musikalisch begrüßt wurden die geladenen Gäste im Raum Denzlingen in der Öschelbronner Aspenhalle durch die Kinder des Schülerchors, die auch im weiteren Verlauf des Festaktes für die musikalische Umrahmung sorgten und dabei auch ihre guten Wünsche für Gabriele Kienzle in Liedform zum Besten gaben. Ihre neue Rektorin ist für die Schülerinnen und Schüler keine Unbekannte, denn die Öschelbronner Grundschule wurde bereits vor zehn Jahren zu ihrer schulischen Heimat, als sie damals dort die Stelle als Konrektorin antrat.

Nachdem ihr Chef Reiner Dinger zum Ende des letzten Schuljahres in den Ruhestand gegangen war, führte die gebürtige Stuttgarterin die Schule bereits seit Beginn des neuen Schuljahres kommissarisch, bevor sie im November des vergangenen Jahres offiziell mit der Schulleitung betraut wurde und nun auch feierlich in ihr neues Amt eingesetzt wurde. Als „durchweg positive Lehrerpersönlichkeit“ beschrieb Angela Huber in ihrem Grußwort die neue Rektorin, der niemand auf ihrem alten Konrektoren-Posten nachfolgend wird, weil dieser aufgrund gesunkener Schülerzahlen gestrichen wurde.

Die Leiterin des Staatlichen Schulamts Böblingen ließ dabei auch Gabriele Kienzles Lebenslauf Revue passieren: Nach dem Abitur am Böblinger Albert-Einstein-Gymnasium studierte sie an den Pädagogischen Hochschulen in Lörrach und Ludwigsburg Mathematik und Sport. Trotz guter Leistungen habe sie aber nach dem Vorbereitungsdienst zunächst keine Stelle im öffentlichen Dienst bekommen, erinnerte Angela Huber. Daher folgten berufliche Stationen als Jugendleiterin in einer christlichen Einrichtung in Stuttgart-Fellbach und bei der Kreissparkasse Böblingen, bevor dann fünf Jahre lang die Familie und ihre Kinder ganz im Mittelpunkt standen. Bis schließlich am 21. Mai 1992 das Anstellungsangebot für den Schuldienst gekommen sei: „Sie griffen zu“, blickte Angela Huber zurück, „und tra-

# Kapitänin führt weibliche Crew an

Gabriele Kienzle offiziell als Rektorin der Öschelbronner Grundschule eingesetzt – Nachfolgerin von Rainer Dinger



Jetzt ist sie offiziell Rektorin: Schulamtsleiterin Angela Huber (rechts) setzt Gabriele Kienzle ins Amt ein

Foto: Käthe Ruess

ten Ihre erste Stelle an der Pfalzgraf-Rudolf-Schule in Herrenberg an, für die sie ein Gewinn waren.“

Lobende Worte hatten auch die weiteren Rednerinnen und Redner parat, das Bild von

der Kapitänin am Steuer griffen dabei alle auf: So bekannte beispielsweise Gäufeldens Bürgermeister Johannes Buchter, dass die Gemeinde als „Schiffeigner“ froh darüber gewesen sei, dass sich Gabriele Kienzle auf

die Stelle beworben habe und dass sie von der „Reederei“, also vom Schulamt das „Kapitänspatent“, ergo die Ernennungs-urkunde, bekommen hätte. Dass der Ratshauschef seinen Strauß kurzerhand mitsamt

Wassereimer überreichte, sorgte dabei für viel Gelächter und stand sinnbildlich für die lockere und gelöste Stimmung der gesamten knapp einstündigen Veranstaltung, zu der Hermann Rein, Rektor der Grund- und Werkrealschule Bondorf, der stellvertretend für die Schulleiterkollegen gratulierte, dem Thema entsprechend eine Kapitänsmütze mitgebracht hatte. Und Schuldekanin Ursula Ripp-Hilt wünschte Gabriele Kienzle vor allem „ruhiges Fahrwasser und sonnige Zeiten“ und dass sie „die frische Brise und einen maritimen Charme“ auch im Alltag und nicht nur im Urlaub zu spüren sein wird. Auch Sonja Gröger, die für den Elternbeirat sprach, betonte, dass sie sich auf die kommende Zusammenarbeit freue.

## Auf Kurs bleiben und neue Fahrwasser ansteuern

Bevor die so Gelobte selbst ans Rednerpult trat, hatte deren „Crew“, also das Kollegium, das fest in Frauenhand ist, noch jede Menge originelle und nützliche Geschenke mitgebracht. Unter anderem Zündhölzer für zündende Ideen, ein aufblasbares Sitzkissen für lange Konferenzen, eine Glocke, um sich Gehör zu verschaffen und ein Fernrohr für den richtigen Durch- und Weitblick. „Ich bin total aufgewühlt“, bekannte Gabriele Kienzle, die sich angesichts der vielen Worte, die sie als wohltuend und motivierend empfand, ziemlich gerührt zeigte. An ihr Kollegium gewandt, betonte sie, dass sie sich nicht ohne die tolle und bereichernde Zusammenarbeit beworben hätte: „Ich will den Kurs beibehalten, aber auch neue Fahrwasser ansteuern“, gab sie – ganz Kapitänin – die Richtung der Schule vor: Eine tolerante Schulgemeinschaft, in der sich alle vertrauensvoll begegnen und im offenen Austausch neue Ideen entstehen, das wünsche sie sich für die Zukunft, bei der es immer darum gehen müsse, die Schüler „sicher ans Ufer zu bringen“. Denn, so Kienzle weiter: „Wir können uns keinen Misserfolg leisten, denn dafür tragen wir eine zu große soziale Verantwortung.“